

GERMAN HOME LANGUAGE: PAPER II

Zeit: 3 Stunden

100 Punkte

LESEN SIE DIE FOLGENDEN ANWEISUNGEN BITTE SORGFÄLTIG DURCH

1. Dieser Prüfungsbogen hat 8 Seiten. Überprüfen Sie bitte, ob Ihr Exemplar vollständig ist.
2. Dieser Prüfungsbogen hat zwei Abteilungen:

Abteilung A Literatur

1. Drama
2. Prosa

Abteilung B Sachbezogenes Schreiben (Transactional Writing)

3. Mind-Map etc.
4. Kurze Texte
3. Lesen Sie die Aufgaben sorgfältig durch.
4. Nummerieren Sie Ihre Antworten in der gleichen Reihenfolge wie die Aufgaben.
5. Leserliche Schrift und saubere Darstellung dienen Ihrem eigenen Interesse.
6. Alle Antworten müssen in das dafür vorgesehene Heft eingetragen werden.
7. Vorgeschriebene Lektüren:

Drama:

„Faust – Der Tragödie erster Teil“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Prosa:

„Homo faber“ (Max Frisch)

Prüfungsbogen II besteht aus vier Teilen. Bearbeiten Sie bitte zu jedem Teil **eine** der Aufgaben.

ABTEILUNG A LITERATUR

Teil 1 (Drama – Johann Wolfgang von Goethe: Faust – Der Tragödie erster Teil) [30 Punkte]

Bearbeiten Sie bitte bei Teil 1 die Aufgabe 1.a **oder** 1.b **oder** 1.c (mind. 300 Wörter)!

Quelle 1

Wald und Höhle

FAUST allein.

FAUST. Erhabner Geist, du gabst mir, gabst mir alles,
 Warum ich bat. Du hast mir nicht umsonst
 Dein Angesicht im Feuer zugewendet. 5
 Gabst mir die herrliche Natur zum Königreich,
 Kraft, sie zu fühlen, zu genießen. Nicht
 Kalt staunenden Besuch erlaubst du nur,
 Vergönnest mir, in ihre tiefe Brust,
 Wie in den Busen eines Friends, zu schauen. 10
 Du führst die Reihe der Lebendigen
 Vor mir vorbei, und lehrst mich meine Brüder
 Im stillen Busch, in Luft und Wasser kennen.
 Und wenn der Sturm im Walde braust und knarrt,
 Die Riesenfichte stürzend Nachbaräste 15
 Und Nachbarstämme quetschend niederstreift,
 Und ihrem Fall dumpf hohl der Hügel donnert,
 Dann führst du mich zur sichern Höhle, zeigst
 Mich dann mir selbst, und meiner eignen Brust
 Geheime tiefe Wunder öffnen sich. 20
 Und steigt vor meinem Blick der reine Mond
 Besänftigend herüber, schweben mir
 Von Felsenwänden, aus dem feuchten Busch
 Der Vorwelt silberne Gestalten auf
 Und lindern der Betrachtung strenge Lust. 25

O dass dem Menschen nichts Vollkommnes wird,
 Empfind ich nun. Du gabst zu dieser Wonne,
 Die mich den Göttern nah und näher bringt,
 Mir den Gefährten, den ich schon nicht mehr
 Entbehren kann, wenn er gleich, kalt und frech, 30
 Mich vor mir selbst erniedrigt, und zu Nichts,
 Mit einem Worthauch, deine Gaben wandelt.
 Er facht in meiner Brust ein wildes Feuer
 Nach jenem schönen Bild geschäftig an.
 So tauml ich von Begierde zu Genuss, 35
 Und im Genuss verschmacht ich nach Begierde.

MEPHISTOPHELES tritt auf.

MEPHISTOPHELES. Habt Ihr nun bald das Leben genug geführt?
 Wie kann's Euch in die Länge freuen?
 Es ist wohl gut, dass man's einmal probiert; 40
 Dann aber wieder zu was Neuen!
 [...]

FAUST. Verstehst du, was für neue Lebenskraft
 Mir dieser Wandel in der Öde schafft?
 Ja, würdest du es ahnen können,
 Du wärest Teufel gnug, mein Glück mir nicht zu gönnen. 45
MEPHISTOPHELES. Ein überirdisches Vergnügen!
 [...]

FAUST. Bin ich der Flüchtling nicht? der Unbehauste?
 Der Unmensch ohne Zweck und Ruh,
 Der wie ein Wassersturz von Fels zu Felsen brauste,
 Begierig wütend, nach dem Abgrund zu? 50
 Und seitwärts sie, mit kindlich dumpfen Sinnen,
 Im Hüttchen auf dem kleinen Alpenfeld,
 Und all ihr häusliches Beginnen
 Umfassen in der kleinen Welt.
 Und ich, der Gottverhasste, 55
 Hatte nicht genug,
 Dass ich die Felsen fasste
 Und sie zu Trümmern schlug!
 Sie, ihren Frieden musst ich untergraben!
 Du, Hölle, musstest dieses Opfer haben! 60
 Hilf, Teufel, mir die Zeit der Angst verkürzen!
 Was muss geschehn, mag's gleich geschehn!
 Mag ihr Geschick auf mich zusammenstürzen
 Und sie mit mir zugrunde gehn!
 [...]

Quelle 2

Gretchens Stube

GRETCHEN am Spinnrade, allein.

Meine Ruh ist hin,
 Mein Herz ist schwer;
 Ich finde sie nimmer 5
 Und nimmermehr.

Wo ich ihn nicht hab,
 Ist mir das Grab,
 Die ganze Welt
 Ist mir vergällt. 10

Mein armer Kopf
 Ist mir verrückt,
 Mein armer Sinn
 Ist mir zerstückt.

Meine Ruh ist hin, 15
 Mein Herz ist schwer;
 Ich finde sie nimmer
 Und nimmermehr.

Nach ihm nur schau ich
 Zum Fenster hinaus, 20
 Nach ihm nur geh ich
 Aus dem Haus.

Sein hoher Gang,
Sein' edle Gestalt,
Seines Mundes Lächeln, 25
Seiner Augen Gewalt,

Und seiner Rede
Zauberfluss,
Sein Händedruck,
Und ach, sein Kuss! 30

Meine Ruh ist hin,
Mein Herz ist schwer,
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

Mein Busen drängt 35
Sich nach ihm hin.
Ach dürft ich fassen
Und halten ihn,

Und küssen ihn,
So wie ich wollt, 40
An seinen Küssen
Vergehen sollt!.

[Quelle: <<http://www.deutschstunden.de/Material/Goethe-Faust.htm>>]

Aufgabe 1.a) Ordnen Sie die oben abgedruckten Verse aus der Szene „Wald und Höhle“ und der Szene „Gretchens Stube“ kurz in den Handlungszusammenhang des Dramas ein und vergleichen Sie die unterschiedlichen Reaktionen Fausts und Gretchens auf die innere Ergriffenheit durch die Liebe! (Einordnung in den Handlungszusammenhang und vergleichende Charakterisierung)

oder

Aufgabe 1.b) Inwiefern hat Gretchen Schuld auf sich geladen und warum kann sie doch gerettet werden? (Interpretation)

oder

Aufgabe 1.c) Was macht Faust zu einem so besonderen Menschen, dass er von Gott im Prolog als einziger Mensch genannt wird und von Mephistopheles mit folgenden Worten charakterisiert wird:

Quelle 3

MEPHISTOPHELES:

„Fürwahr! er dient Euch auf besondere Weise.
Nicht irdisch ist des Toren Trank noch Speise.
Ihn treibt die Gärung in die Ferne,
Er ist sich seiner Tollheit halb bewußt; 5
Vom Himmel fordert er die schönsten Sterne
Und von der Erde jede höchste Lust,
Und alle Näh und alle Ferne
Befriedigt nicht die tiefbewegte Brust.“

[Quelle: <<http://www.deutschstunden.de/Material/Goethe-Faust.htm>>]

(Literarische Charakterisierung und Interpretation)

Teil 2 (Roman – Max Frisch: Homo faber)**[30 Punkte]**

Bearbeiten Sie bitte bei Teil 2 die Aufgabe 2.a **oder** 2.b **oder** 2.c (mind. 300 Wörter)!

Aufgabe 2.a) Hannas Leben – ein „verfuschtes Leben“? Gehen Sie bei Ihrer Erörterung auch auf Hannas Lebensdaten und wichtige Charaktereigenschaften ein. (Literarische Charakterisierung and Erörterung)

oder

Aufgabe 2.b) Vergleichen Sie die in den beiden Textstellen ausgeführten Ansichten Fabers und Hannas bezüglich Schicksal, Fügung und Zufall! (Vergleichende Interpretation)

Quelle 4

„Ich glaube nicht an Fügung und Schicksal, als Techniker bin ich gewohnt mit den Formeln der Wahrscheinlichkeit zu rechnen. Wieso Fügung? Ich gebe zu: Ohne die Notlandung in Tamaulipas (26. III.) wäre alles anders gekommen; ich hätte diesen jungen Hencke nicht kennengelernt, ich hätte vielleicht nie wieder von Hanna gehört, ich wüßte heute noch nicht, daß ich Vater bin. Es ist nicht auszudenken, wie anders alles gekommen wäre ohne diese Notlandung in Tamaulipas. Vielleicht würde Sabeth noch leben. Ich bestreite nicht: Es war mehr als ein Zufall, daß alles so gekommen ist, es war eine ganze Kette von Zufällen. Aber wieso Fügung? Ich brauche, um das Unwahrscheinliche als Erfahrungstatsache gelten zu lassen, keinerlei Mystik; Mathematik genügt mir.“ 5

[Quelle: *Homo faber*, Suhrkamp Taschenbuch 354, Seite 22]

Quelle 5

„Diskussion mit Hanna! - über Technik (laut Hanna) als Kniff, die Welt so einzurichten, daß wir sie nicht erleben müssen. Manie des Technikers, die Schöpfung nutzbar zu machen, weil er sie als Partner nicht aushält, nichts mit ihr anfangen kann; Technik als Kniff, die Welt als Widerstand aus der Welt zu schaffen, beispielsweise durch Tempo zu verdünnen, damit wir sie nicht erleben müssen. (Was Hanna damit meint, weiß ich nicht.) Die Weltlosigkeit des Technikers. (Was Hanna damit meint, weiß ich nicht.) Hanna macht keine Vorwürfe, Hanna findet es nicht unbegreiflich, daß ich mich gegenüber Sabeth so verhalten habe; ich habe (meint Hanna) eine Art von Beziehung erlebt, die ich nicht kannte, und sie mißdeutet, indem ich mir einredete, verliebt zu sein. Es ist kein zufälliger Irrtum gewesen, sondern ein Irrtum, der zu mir gehört (?) wie mein Beruf, wie mein ganzes Leben sonst. Mein Irrtum: daß wir Techniker versuchen, ohne den Tod zu leben. [...] Leben ist nicht Stoff, nicht mit Technik zu bewältigen. Mein Irrtum mit Sabeth: Repetition, ich habe mich so verhalten, als gebe es kein Alter, daher widernatürlich. Wir können nicht das Alter aufheben, indem wir weiter addieren, indem wir unsere eigenen Kinder heiraten.“ 10

[Quelle: *Homo faber*, Suhrkamp Taschenbuch 354, Seite 169f.]

oder

Aufgabe 2.c) Zeigen Sie, ausgehend von dem Text, Walter Fabers Verhältnis zur Natur vor seiner Wandlung. (Literarische Textanalyse und Interpretation)**Quelle 6**

„Wir hätten Joachim (so denke ich oft) nicht in die Erde begraben, sondern verbrennen sollen. Aber das war nun nicht mehr zu ändern. Marcel hatte vollkommen recht: Feuer ist eine saubere Sache, Erde ist Schlamm nach einem einzigen Gewitter (wie wir's auf unsrer Rückfahrt erlebt haben), Verwesung voller Keime, glitschig wie Vaseline, Tümpel im Morgenrot wie Tümpel von schmutzigem Blut, Monatsblut, Tümpel voller Molche, nichts als 5 schwarze Köpfe mit zuckenden Schwänzchen wie ein Gewimmel von Spermatozoen, genau so – grauenhaft.

(Ich möchte kremiert werden!)

Auf unsrer Rückfahrt damals machten wir überhaupt keinen Stop, ausgenommen in der Nacht, weil es zum Fahren einfach zu finster war ohne Mond. Es regnete. Es gurgelte die 10 ganze Nacht, wir ließen unsere Scheinwerfer an, obschon wir nicht fuhren, und es rauschte wie eine Sintflut, die Erde dampfte vor unseren Scheinwerfern, ein lauer und schwerer Regen. Ohne Wind. Was man im Scheinwerferkegel sah: Gewächs reglos, Geschlinge von Luftwurzeln, die in unserem Scheinwerferlicht glänzten wie Eingeweide. Ich war froh, nicht allein zu sein, obschon eigentlich keinerlei Gefahr, sachlich betrachtet; 15 das Wasser lief ab. Wir schliefen nicht eine Minute. Wir hockten wie in der Sauna, nämlich ohne Kleider; es war unerträglich, das nasse Zeug auf dem Leib. Dabei war es, wie ich mir immer sagte, nur Wasser, kein Grund zum Ekel. Gegen Morgen hatte der Regen aufgehört, plötzlich, wie wenn man eine Dusche abstellt; aber es tropfte von den Gewächsen, es hörte nicht auf zu glucksen, zu tropfen. Dann die Morgenröte! Von 20 Kühlung keine Spur; der Morgen war heiß und dampfig, die Sonne schleimig wie je, die Blätter glänzten, und wir waren naß von Schweiß und Regen und Öl, schmierig wie Neugeborene. Ich steuerte; ich weiß nicht, wie wir mit unserem Landrover durch den Fluß kamen; aber wir kamen hindurch und konnten es nicht fassen, daß wir je in diesem lauen Wasser mit fauligen Bläschen geschwommen sind.“

[Quelle: *Homo faber*, Suhrkamp Taschenbuch 354, Seite 68f.]

ABTEILUNG B SACHBEZOGENES SCHREIBEN**Teil 3****[10 Punkte]**

Bearbeiten Sie bitte bei Teil 3 folgende Aufgabe!

[Quelle: <<https://www.facebook.com/MissUnperfect/posts/335416946577705>>]
„Miss Unperfect“
schreibt auf ihrer Facebook-Seite:
„Liebe ist ein Geschenk und ein Fluch.“
#lea.'

Wie würden Sie diesen Satz der jungen Dame mit Hilfe einer Gliederung oder einer Mind Map oder einem Cluster argumentativ unterstützen?

Die Ausführungen sollten aussagekräftig sein und Substanz besitzen. (etwa 80 – 100 Wörter)

Teil 4**[30 Punkte]**

Bearbeiten Sie bitte bei Teil 4 **einen** der Aufgabenvorschläge, entweder Aufgabe 4.a **oder** 4.b **oder** 4.c (mind. 200 Wörter)!

Aufgabe 4.a) Schreiben Sie einen fiktiven, aber möglichen Dialog zum Thema „Liebe auf den ersten Blick“. (Dialog)

oder

Aufgabe 4.b) Folgende Geschichte wird an mehreren Stellen im Internet verbreitet:

Karl war ein Junggeselle, der noch bei seinem Vater wohnte und im Familienbetrieb arbeitete. Eines Tages fand er heraus, dass er beim Tod seines schon kränklichen Vaters ein Vermögen erben würde, und beschloss, sich eine Frau zu suchen, mit der er sein Lebensglück teilen könne. Eines Abends bei einem Investment-Meeting sah er die hübscheste Frau, die er jemals gesehen hatte.

Ihre natürliche Schönheit raubte ihm den Atem.

„Ich sehe vielleicht nur wie ein gewöhnlicher Mann aus“, sagte er zu ihr, „aber schon in ein paar Jahren wird mein Vater sterben und ich werde 65 Millionen Euro erben!“

Sehr beeindruckt nahm die Frau seine Visitenkarte entgegen und drei Tage später war sie seine Stiefmutter.

Schreiben Sie dazu einen Kommentar für ein Forum auf einer Internetseite. (Kommentar)

oder



[Quelle: <http://i.telegraph.co.uk/multimedia/archive/02275/baby-gorilla_2275804k.jpg>]

Aufgabe 4.c) Sie haben soeben dieses Foto in einer Illustrierten gesehen. Schreiben Sie auf, was Sie Ihrem Tagebuch zum Thema Liebe dazu anvertrauen würden. (Tagebucheintrag)

Total: 100 Punkte